

Neussener Zeitung

Ämtliches Kreisblatt



Er scheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis vierteljährlich einfl. der tägl. Beilage „Bunte Blätter“ in Neuss 1,50 Mk., durch die Post bezogen 1,65 Mk., mit illust. Unterhaltungsblatt 1,80 Mk., durch die Post bezogen 1,95 Mk. Verantwortlich für die Schriftleitung: Th. Jossen, Neuss.

Druck und Verlag: Rob. Rood, Neuss.

Anzeigen 15 Pfg. die 7spaltige Zeile oder deren Raum, auswärtige 20 Pfg. Reklamen 60 Pfg. die 3spaltige Zeile oder deren Raum. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Josef W. Risch, Neuss. Expedition: Neuss, Neustr. 1. Tel. 57.

Nr. 66.

Mittwoch, 23. März (Dito.)

1910. 85. Jahrg.

Politische Nachrichten

Deutschland.

Die Ueberwachung der Invalidenversicherungs-Beitragsleistung wird immer mehr erweitert. Die Kontrollen werden ausgedehnt. Bei sämtlichen Versicherungsanstalten sind nunmehr insgesamt 431 Kontrollbeamte tätig. Davon entfallen auf die vom Reichsversicherungsamt beaufsichtigten Versicherungsanstalten 388, auf die bayerischen Anstalten 28 und auf Sachsen, Württemberg, Baden und Hessen zusammen 15. Im Aufsichtsbezirk des Reichsversicherungsamts sind im letztverflossenen Jahre 4,2 Millionen Versicherte kontrolliert und an rückständigen Beiträgen in einem Jahre etwa 1,1 Million Mark, bei einzelnen Anstalten bis zu 150 000 M. ermittelt und eingezogen worden. Dazu kommt der Mehrbetrag, der durch Nachverwendung höherer statt der ursprünglich verwendeten zu niedrigen Marken erzielt worden ist. Nicht gering anzuschlagen ist auch, daß die Kontrolle eine Belebung der Beitragsentrichtung überhaupt bewirkt.

Der Verein Deutscher Handelsmüller sprach sich am 18. März auf seiner 12. ordentlichen Generalversammlung entschieden gegen eine Differenzierung der Getreide- und Mehlsfracht oder eine Erhöhung der Mehlsfracht aus. Die Versammlung erklärte, daß eine solche Maßnahme die Handelsmüller verschiedenster Größen in weiten Gebieten des Deutschen Reiches aufs empfindlichste schädigen und bei der großen Umlage des Bahnverlages von Mehl Umwälzungen mit unabsehbaren Folgen in der deutschen Mülerei hervorrufen würde. Außerdem würden die Interessen der konsumierenden Bevölkerung durch die Unterbindung des Bahnverlages von Mehl in erheblichem, nicht abzuschätzenden Maße geschädigt. Eine Erhöhung der Mehlsfracht wäre deshalb unvereinbar mit der wichtigsten volkswirtschaftlichen Aufgabe des Eisenbahnverkehrs, die unentbehrlichsten Nahrungsmittel der Bevölkerung so billig als möglich zu befördern. Ferner sprach die Versammlung erneut ihr Bedauern darüber aus, daß die Beiträge zur Mülerei-Berufsgenossenschaft eine Höhe erreicht haben, die von der gesamten Mülerei drückend empfunden wird.

Ausland.

Der ungarische Reichstag wurde heute mit einer Thronrede geschlossen. In der Thronrede wird erklärt, daß die Tätigkeit des Reichstages nach vierjähriger Dauer, sowie das notwendige harmonische Zusammenwirken der verfassungsmäßigen Faktoren ins Stöden geraten sei. In dieser für das Land schädlichen Lage sei beschloffen worden, den Reichstag vor Ablauf des Mandates aufzulösen. Die Thronrede gibt der Hoffnung Ausdruck, daß das Einverständnis und das gegenseitige Vertrauen zwischen König und Nation den ungestörten Gang des verfassungsmäßigen Lebens sichern werde.

Gegen das englische Oberhaus. Die Resolution, die Ministerpräsident Asquith nach Ostern im Unterhaus einbringen, haben folgenden Wortlaut: Erstens ist es rätlich, daß das Oberhaus durch Gesetz für unfähig erklärt wird, das Budget abzulehnen oder mit Zusätzen zu versehen, auch darf eine solche Beschränkung der Rechte des Oberhauses nicht zum Vorwand dafür genommen werden, nun auch die bestehenden Rechte oder Privilegien des Unterhauses zu vermindern oder zu beschränken; zweitens ist es rätlich, die Befugnisse des Oberhauses bezüglich anderer Vorlagen so zu beschränken, daß jede Vorlage auch ohne die Zustimmung der Lords Gesetz

wird, die in drei aufeinanderfolgenden Sessionen vom Unterhaus angenommen und dem Oberhaus wenigstens einen Monat vor Schluß der Session zugelandet worden ist, unter der Voraussetzung, daß sie die königliche Sanctionierung erhalten hat und daß zwischen dem Tage ihrer ersten Einbringung im Unterhaus und dem Tage ihrer dritten Annahme in diesem Hause wenigstens zwei Jahre verstrichen sind; drittens ist es rätlich, die Dauer eines Parlaments auf fünf Jahre zu beschränken.

Für die Landwirtschaft.

Frühjahrsverkehr. Die Korresp. der Landwirtschaftskammer schreibt: Der Frühjahrsverkehr wird an den Güterwagengarten der deutschen Staatsbahnen voraussichtlich wieder starke Anforderungen stellen, so daß die rechtzeitige Bestellung aller geforderten Wagen nicht immer möglich sein wird. Sehr schwierig wird es insbesondere auch werden, die für die Düngemitteltransporte angeforderten bedeckten Wagen nach den Wünschen der Versender und Empfänger unterzüglich und stets vollständig zu überweisen. Die Eisenbahnverwaltungen sind zwar bestrebt, den Wünschen auf schnellste Bereitstellung der erforderlichen Wagen nach Möglichkeit entgegenzukommen; sie finden jedoch in ihren Bestrebungen bei den Verfrachtern und Verbrauchern vielfach nicht die nötige Unterstützung.

Die Landwirte werden ersucht, die Bestellungen der Eisenbahnverwaltungen auf glatte Abwicklung des Verkehrs durch beschleunigte Be- und Entladung der Wagen und volle Ausnutzung des Ladegewichts — insbesondere der Wagen mit 15 Tonnen Ladegewicht — sowie durch frühzeitigen Bezug der erforderlichen Düngemittel nach Kräften zu unterstützen.

Für das Handwerk.

Staatslieferungen an Handwerker - Vereinigungen. Nach dem kürzlich der Kriegsminister seine nicht in allem günstige Erfahrungen mit der Vergabe von Staatslieferungen an Handwerker - Vereinigungen bekannt gemacht hat, hat jetzt der Staatssekretär des Reichspostamtes der Geschäftsstelle des Deutschen Handwerks- und Gewerbetages über die bisherige Beteiligung von Handwerkervereinigungen an Lieferungen für die Reichspost- und Telegraphenverwaltungen eingehende Mitteilungen gemacht, woraus wir dem Organ des Kammertages, dem Deutschen Handwerksblatt, folgendes entnehmen:

„Den Handwerkervereinigungen haben im Jahre 1909 zwar in zahlreichen Fällen als im Jahre 1908 Leistungen und Lieferungen für die Reichspost- und Telegraphenverwaltungen übertragen werden können, immerhin ist die Beteiligung derartiger Vereinigungen an dem Wettbewerb im allgemeinen noch nicht besonders rege gewesen. Hierfür wurden von den Oberpostdirektionen hauptsächlich folgende Gründe angeführt:

Mangel an Unternehmungsgeist, der sich besonders durch Nichtbeteiligung bei den öffentlichen Ausschreibungen zeigte. Ein Versuch des Wettbewerbs wurde oft auch dann nicht gemacht, wenn hierzu besonders aufgefordert worden war und die Arbeiten, um den Handwerkern die Beteiligung zu erleichtern, in Pose zerlegt worden waren. Geringe Neigung der Handwerker zum Zusammenschluß im allgemeinen, sowie zur besonderen Vereinigung zwecks Uebernahme bestimmter Arbeiten und Lieferungen für die Reichspost- und Telegraphenverwaltungen. Schwache Ausbildung des Genossenschaftswesens unter den Handwerkern. Ablehnung weniger um-

fangreicher Arbeiten usw. wegen Geringfügigkeit des zu erwartenden Gewinns. Ablehnung des genossenschaftlichen Wettbewerbs, wenn sich einzelne Mitglieder der Vereinigungen um die Uebertragung der Arbeiten bemühen wollten. Furcht vor Unterbindung des freien Wettbewerbs. Unverhältnismäßig hohe Preisforderungen.

Im einzelnen sind die Aufträge mit verhältnismäßig wenigen Ausnahmen zufriedenstellend ausgeführt worden. Zu klagen hatten: die Oberpostdirektion zu Breslau über nicht einwandfreie Ausführung von Malerarbeiten; die Oberpostdirektion in Chemnitz über nicht so gute Ausführung von Tischlerarbeiten, als von dem bisherigen, ohne Vermittlung der Innung ausgewählten Lieferanten; die Oberpostdirektion in Darmstadt über höhere Preise für Weibhinderarbeiten, als bei Vergabe der Arbeiten ohne Vermittlung der Innung voraussichtlich zu zahlen gewesen wären, und über mangelhafte Aufstellung der Kostenanschläge und Rechnungen; die Oberpostdirektion in Düsseldorf über mangelhafte Ausführung von Tischler- und Schlosserarbeiten; die Oberpostdirektion in Köln über Verschleppung von Malerarbeiten, ungenaue Aufstellung des Kostenanschlags und Mangel an Entgegenkommen; die Oberpostdirektion in Hannover über höhere Preise für Anstreicherarbeiten, als früher bei der unmittelbaren Vergabe der Arbeiten ohne Vermittlung der Innung zu zahlen waren, sowie über mangelhafte und säumige Ausführung der Arbeiten, ferner über unpünktliche Lieferung von Möbelstücken.

Am Schluß spricht der Staatssekretär die Erwartung aus, daß die Klagen, denen ein besondere Bedeutung nicht beizumessen sei, mit der Zeit verschwinden werden.

Gerichtssaal.

Düsseldorf, 21. März. Wegen erheblicher Diebstähle im hiesigen Schlachthof hatten sich der Metzgermeister Ernst Die. von hier und der Arbeiter Wilhelm Gre. vor dem Schöffengericht zu verantworten. Während der Tage vom 11. bis 17. Februar war der letztgenannte bei Die., der ein selbständiges Fleischergeschäft betreibt, als Gehilfe tätig, und in diesen Tagen wurden die heute zur Aburteilung anstehenden Diebstähle im Schlachthof begangen. Es wurden gestohlen dem Metzgermeister Sebastian We. Teils vom Schweine im Werte von 230 Mark, dem Metzgermeister Gottfried D. ein Kinderquartier im Werte von 90 Mark, dem Metzgermeister Arnold R. ein solches im Werte von 75 Mark, dem Metzgermeister Karl Ell. ein solches im Werte von 71,50 Mark, dem Metzgermeister Gerhard We. ein Hammel im Werte von 28 Mark, dem Metzgermeister Wilhelm Dr. und dem Viehhändler Karl Bi. je ein Kalberquartier. Von diesen 7 Diebstählen gestand Die. 5 ein, dagegen wollte er die Diebstähle zum Nachteil des Ko. und des Ell. nicht begangen haben. Die übrigen Bestohlenen sind von ihm in Höhe des ihnen entstandenen Schadens entschädigt worden. Auch wurde dem Angeklagten Die. alleseitig das Zeugnis eines tüchtigen Handwerkers ausgestellt, an dem man sich solcher Dinge nicht versehen hätte. Der zweite Angeklagte Gre. wollte nicht gewußt haben, daß es sich um gestohlenen Fleisch gehandelt habe; es sei ihm vom Die. der Auftrag erteilt worden, das betreffende Fleisch in das Geschäftslokal von Die. zu fahren und diesem Auftrage sei er nachgekommen. Gre. wurde indes durch die Aussage des Mitangeklagten belastet und auch ein Zeuge hat gehört, wie er sich zu Die. äußerte: „Das ist nicht schlimm, das kommt nicht heraus!“ Von einem Schlachthofbeamten wurde dem Gerichte befundet, daß im Schlachthof häufig Diebstähle zu verzeichnen

Höhen und Tiefen.

Roman von M. Eitner.

Zwanzig Minuten waren sie weiter gefahren. Da sagte Franz endlich: „Herr Graf, wohin fahren wir heute nacht noch?“ Der Graf zuckte zusammen. Dann wandte er sich um und antwortete: „Spazieren fahren wir, Franz. Es soll gut tun, in der Weihnachtsnacht spazieren zu fahren. Ist dir kalt?“ „So ein wenig, Herr Graf. Ich denke, es ist auch ganz gut, wenn man in der Weihnachtszeit im Bett liegt.“ „Du hast recht, Franz. Wir wollen umdrehen.“ Der Graf ließ die Pferde wenden, fuhr zum Schloß zurück, gab Franz die Zügel und sagte: „So, alter Knabe. Nun große nicht gar zu sehr, daß ich dich in der Weihnachtsnacht spazieren fuhr.“

„Der Herr Graf können mit mir fahren bis an das Ende der Welt. Wir soll es recht sein.“

Der Diener empfing den Grafen und wollte ihn in das Schlafzimmer begleiten. „Ich brauche dich heute nicht, Friedrich“, sagte der Graf. „Ich habe noch zu schreiben, werde wohl lange ausbleiben. Gehe ruhig schlafen. Ich werde schon allein mit mir fertig werden.“ Der Diener ging.

Schnell und unruhig wanderte er auf und ab. Da fürte es ihn, daß er sich in dem großen Spiegel wandern sah. Einen Augenblick blieb er vor dem Spiegel stehen. Er sah sein mit Graugemischtes Haar und legte die Hand an die Stirn. „Tor, der ich bin“, murmelte er, „Tor, der ich bin!“

Er setzte sich in einen Sessel vor dem Schreibtisch. Schwer ruhten seine Hände auf den Armen des Sessels. Seit fast zehn Jahren liebte er Baroness Hildegard, hatte zuerst nicht zugestehen wollen, daß das Gefühl, was er für sie empfand, Liebe war, und hatte es schließlich doch nicht vor sich verbergen können, daß es so war. Wie er auch versucht hatte, dieses Gefühl in ein ruhigeres Geis zu bringen, wie er sich auch oft genug selber verspottet hatte, so hatte er doch erkennen müssen, daß jeder Kampf gegen seine Liebe nur ein Wachsen derselben zur Folge hatte.

Ein ganzes Menschenalter älter als sie! Das hielt er sich immer und immer vor. Er sah ihre Freundschaft für ihn und

sagte sich täglich: „Wie mit einem Vater geht sie mit mir um. Sie würde mich auslachen, wenn sie wüßte, was in mir lebt.“ So hatte er geschwiegen und immer geschwiegen, gekämpft und immer wieder gekämpft.

Ihre Verlobung war wie ein lähmender Schlag über ihn gekommen. Wie mit Riesenkraften hatte er dann gegen sich selber gekämpft. Als er glaubte, dem Ueberwinden nahe zu sein, wurde Hildegard frei. Von neuem begann der Kampf; von neuem wuchs die Liebe des Mannes. Das war kein Aufkommen, wie es der Jugend eigen ist: das war kein Gefühl, das da kommt und geht; das war eine Macht und Gewalt der Empfindung, die nur im Tod vergehen kann, die jedem Nerv sich mitteilt, in jedem Blutstropfen lebt. Es war eine mächtige Flamme, heiß und rein, wie Flammen, in denen Gesteine glühend werden.

Baroneschen! flüsterte er vor sich hin. Was würde sie jetzt von ihm denken! Ach! daß sie so schön aussah, daß es ihm unmöglich gewesen war, sich zu beherrschen. Wenn er sie jetzt wieder sah, so würde er nicht anders können, als sie wieder in seine Arme nehmen. Das war ihm klar. Und vielleicht, vielleicht würde sie dann Mitleid mit ihm haben, wenn er von seiner Liebe sprach. Vielleicht würde sie sich ihm zuneigen, würde einwilligen, sein zu werden, — aus Mitleid mit dem alten Freund des Hauses.

Der Graf sprang auf, als dieser Gedanke ihn erfaßte. Nein, das nicht! Das um keinen Preis! Ob er auch fünfzig Jahre zählte, so wollte er dennoch lieber noch ein halbes Jahrhundert allein wandern, allein kämpfen, als eine Frau an seiner Seite haben, die aus Mitleid mit seiner Liebe sich ihm gegeben hatte. Für eine tiefe, gewaltige Liebe Mitleid einzutauschen, das wollte er Schwächlingen überlassen.

Er sah Hildegard vor sich stehen, sah ihre Zügel, hörte sie sagen: „Es hat mir gefehlt, Graf, daß ich Ihnen den Brief nicht gleich zeigen konnte.“ Wieder sah er den wunderbaren Ausdruck in ihren Augen. „Du Einzige, die ich je geliebt habe“, flüsterte er.

Er legte die Hand über die Augen, als müsse er einen Entschluß fassen. Schnell schien er entschlossen. Er schrieb einige Zeilen, faltete den Bogen zusammen, steckte ihn in ein Kuvert und adressierte an Hildegard. Dann schrieb er auf einen Zettel Bestimmungen für seinen Beamten. Er mußte fort für einige Zeit, obgleich er erst vor Stunden von einer Reise heimgekommen war. Es mußte sein. Wenn er dann Hildegard wieder sah, war ihre Zeit gekommen sich zu sammeln und seine augenblickliche Uebereilung zu verzeihen.

Er ging nicht schlafen. Fröhlich vier Uhr klingelte er dem Diener. Als dieser kam, wies er ihn an, einzupacken, was zu einer kleinen Reise erforderlich war. Dem Kutscher ließ er sagen, sich um sechs Uhr zur Fahrt zum Bahnhof bereit zu halten.

15. Kapitel.

Regungslos, wie im Traum, war Hildegard geblieben, nachdem der Graf sie freigegeben und sich entfernt hatte. Was war denn geschehen? Kein Unwille fand in ihr Raum, sondern ein Gefühl der Seligkeit durchdrachte sie, wie sie noch nie im Leben empfunden hatte, auch nicht, da Senden um sie geworben, da er sie zum ersten Male als Braut in die Arme geschlossen hatte. Das war nicht Freundschaft gewesen, was aus Graf Erbachs Augen sprach, das war nicht Freundschaft gewesen, die in dem Aus sich offenbarte; das war die heiße, gewaltige Liebe eines Mannes, die zum Ausbruch kam. Ja, das war Liebe.

Unter Herzklopfen und Herzzubel sagte sie sich das. Unter Herzklopfen und Herzzubel war ihr zumute, als ob in ihr ein Gefühl, das jahrelang in ihr gequälert hatte, plötzlich erwachte. Und dies Gefühl war Liebe. Sie legte die Hand an die Stirn. Hatte sie denn bis jetzt geträumt? Hatte sie sich selber nicht gekannt? War sie über ihr eigenes Herz im unklaren geblieben? War es nicht immer und immer schon Liebe gewesen, die sie für den Grafen empfunden hatte? Es mußte so sein, denn sonst hätte sie ihm ja zürnen müssen, daß er sie so stürmisch in seine Arme genommen, sie so stürmisch geliebt hatte. Aber sie zürnte ihm nicht.

War das nicht Seligkeit auf Erden, die ihr nahte, die sich ihr zeigte? Geliebt zu werden vom dem Mann, zu dem sie stets aufgeschaut hatte, wie nie zu einem anderen Menschen? Doch warum war er gegangen? Warum hatte er ihr nichts gesagt? War ihm leid geworden, daß er sich hatte hinreissen lassen? Sie hörte das Klingen des Schellengeläuts, das vom Hof aus zum Schloß drang. Da zuckte sie zusammen. Jetzt fuhr er fort. Warum?

Die Baronin kehrte in den Saal zurück. Sie sah Hildegard allein stehen, fragte erstaunt: „Wo ist der Graf?“

„Der Graf?“ wiederholte Hildegard, und es lag etwas Suchendes in ihren Augen, „der Graf! Zante, ist er schon sehr lange fort?“

seien, namentlich an den Hauptverkehrstagen Montag und Mittwoch. Die Diebstähle wurden entbeht, als man am 18. Februar dem Metzgermeister W. mitteilte, daß sich im Geschäftslotale von D. ihm gehöriges Schweinefleisch befände. Das Schöffengericht fand beide Angeklagte schuldig und verurteilte jeden zu 3 Monaten Gefängnis.

Von Nah und fern.

* Wiesbaden, 21. März. Der Magistrat hat keine Vorlage betr. Einführung einer Fischabgabe zurückgezogen, da auf die dabei vorgegebene Steuer auf Auster, Kaviar und Hummer, welche letztere durch die Verfügung des Finanzministers und des Ministers des Innern nicht als Marktvorkommen im Sinne des Artikels 5 Ziffer 2 § 7 des Zollvereinsvertrages von 1867 anzusehen sind und deshalb nicht der gemeindlichen Besteuerung unterworfen werden können, verzichtet werden mußte. Da von einer Erhöhung des Einkommensteuergesetzes über die bisherigen 100 Prozent abgesehen werden soll, hat der Magistrat beschlossen, die Umsatztsteuer, welche bei Einführung der Wertzuwachssteuer vor zwei Jahren von 2 auf 1 Prozent ermäßigt wurde, wieder auf 1½ Prozent zu erhöhen.

* Minden (Bez. Arnsberg), 21. März. Ein zwanzigjähriger Schlosser geriet auf dem Messingwerk in die Transmissionsmission und wurde mehrere Male herumgeschleudert, wobei ihm der linke Arm ausgerissen wurde, außerdem wurde das rechte Bein dreimal und das linke zweimal gebrochen. Nach kurzer Zeit erlag der junge Mann seinen Verletzungen.

* Berlin, 22. März. In der Nähe der Schießstände auf dem Dahlemer Gebiet wurden gestern die Leichen des Postbeamten Schlackstadt und eines 20-jährigen Hausmädchens gefunden. Ersterer, der verheiratet war, von seiner Frau aber getrennt lebte, lernte das Mädchen unlängst kennen. In ihrem Verhältnis zu ihm trat jedoch eine Trübung ein, als sie erfuhr, daß Schlackstadt bereits verheiratet war. Beide Leichen wiesen Schußwunden in der Brustgegend auf. Anschließend bestand das Mädchen, ehe es erschossen wurde, einen Kampf mit dem jungen Manne.

* Dresden, 22. März. In der vergangenen Nacht ist in Kleitzsch der Bildhauer Prof. Johannes Schilling, Ehrenbürger der Stadt Dresden, gestorben.

Schilling war im Jahre 1828 in Mittweida in Sachsen geboren, ist also 82 Jahre alt geworden. Seine künstlerische Bildung erwarb er sich auf der Dresdener Kunstakademie, insbesondere unter Rietzel, worauf er zwei Jahre unter Drafe in Berlin arbeitete. Er weilte drei Jahre in Italien. 1868 wurde er Professor der Kunstakademie in Dresden. Bekannt wurde er zunächst durch die Gruppe der Tageszeiten an der Brühlischen Terrasse. Er führte weitere Denkmäler aus, darunter das Kaiserdenkmal in Dortmund, das Bismarckdenkmal in Wiesbaden. Sein Lebenswerk ist die Germania auf dem Niederwald, die ihn von 1877-84 beschäftigte, und als der bildliche Ausdruck des deutschen Einheitsgedankens alljährlich das Ziel Tausender darstellt. 1906 erhielt Schilling, dessen Arbeiten in einem besonderen Schilling-Museum in Dresden vereinigt sind, den Titel „Erzengel“.

* Caub, 21. März. In seinem Weinberge ist ein 63-jähriger Winzer von einer etwa sieben Meter hohen Mauer abgestürzt. Der Mann fiel auf einen Weinbergspfad und wurde auf diese Weise aufgespießt. Der Pfahl drang in die Brust. Die herbeieoholte Hüfte kam zu spät. Der Winzer war inzwischen seiner Verletzung erlegen.

* London, 22. März. Als das Linien Schiff „Irresistible“ am 12. März Portland anließ, waren alle Bisiervorrichtungen der Geschütze höflich über Bord geworfen worden. Die Täter sind unbekannt, doch werden drei Mann der Besatzung in Gewahrsam gehalten. Das Schiff ist gestern Abend nach Bantry Bay gegangen. Die Untersuchung der Angelegenheit ist in vollem Gange.

Lokale Nachrichten.

Neuß, 23. März.

© Der Neusser Verein für Gemeinwohl und Verschönerung der Stadt tagte gestern Abend unter dem Vorsitz des Herrn Bürgerm. Gielen im Hotel Pelzer. Erschienen waren fünf Vorstandsmitglieder und 9 Mitglieder. Als Kassensprüfer wurden die Herren Reubant Richen und Stadtbaumeistr. Sittel gewählt. Die Rechnung wurde vom Vorsitzenden vorgetragen und genehmigt. In den Vorstand wurden wiedergewählt die Herren Dechant Harff, Medizinalrat Dr. Kiemeier, Frau Wwe. L. Sels und Frä. Thewissen. Für die Häuserumschmückung mit Blumen wurden zwecks Prämierung die Mittel wie bisher bewilligt.

Herr Bellerstein regte bei dieser Gelegenheit an, an den Eingängen der Stadt besonders etwas zur Verschönerung zu tun, an den Stellen, die gerade der Fremde immer sehe.

Herr Bürgerm. Gielen wies darauf hin, daß der Platz an der Gartenstraße schon ein sehr gutes Aussehen bekommen habe. Mit der Eisenbahnverwaltung sei er einig, daß die Dämme, Plätze etc. am Bahnhof zur gärtnerischen Ausschmückung der Stadt überwiesen werden. Er verwies namentlich noch auf die Regulierung der Hauptstraße und lobte auch, daß die Geschäftsleute durch Modernisierung vieler Läden und Neubauten viel zur Hebung des Bildes der Hauptstraßen beitragen. Als sehr bedauerlich bezeichnete es der Redner, daß manche Häuser noch unausgefüllt da lägen.

Herr Sanitätsrat Dr. Heins verwies auf den guten Eindruck, den die Stadt mache, wenn man nach Köln etc. mit der Eisenbahn fahre.

Herr Bellerstein empfahl noch die Anlage kleiner Brunnen an geeigneten Stellen.

Der Vorsitzende verwies im Laufe der Aussprache besonders auf das, was Herr Inspektor Kellermann in seinen Anlagen geleistet hat, in dem auch der Verein sein Vertrauen setzen möge. Besonders bat er noch, für den Verein zu werben und ihm mit Vorschlägen zu dienen.

Einer Anregung des Herrn Bellerstein folgend, werden die Herren Stadtbaumeistr. Sittel und Inspektor Kellermann mit Vorschlägen an den Verein herantreten. Die Mitglieder sollen dann eventl. aufgeführt werden, dazu besondere Beiträge zu leisten.

Der Vorsitzende machte noch Mitteilungen von vorzüglichen Aufnahmen des Herrn Dr. Quedenfeldt in Düsseldorf, die alte Neusser Bauten, Türen usw. betreffen, und demnach den Mitgliedern gezeigt werden sollen.

Der Jahresbericht des Vereins lautet: „Der Verein zählte am Schluß des Jahres 1908 130 Mitglieder. Ein Rundschreiben im Mai 1909 hatten den Erfolg, daß 13 Mitglieder dem Verein neu beitraten, so daß die Mitgliederzahl am Schluß des Jahres 1909 143 betrug, welche M. 715 an Beitrag zahlten. Leider ist die Einladung zur Erwerbung der Mitgliedschaft von vielen Bürgern unbeantwortet fortgesetzt worden. An Zinsen gingen von der Sparkasse M. 58,02 Pf. ein, insgesamt betrugen die Einnahmen mithin M. 803,02 Pf. Die Ausgaben bezifferten sich auf M. 573,33 Pf., darunter M. 300,— für 5 Promenadenkonzerte. Der Gesamtvermögensbestand war am 31. 12. 1909 M. 1645,05 gegen M. 1457,88 des Jahres 1908. Die Promenadenkonzerte erfreuten sich eines starken Besuches, weitere Veranstaltungen und wenn möglich Vermehrung der Konzerte sind wünschenswert. Die Aus-

schmückung der Fenster und Balkone sowie der Vorgärten mit Blumen und Pflanzen zeigte gegen das Jahr 1908 eine Steigerung, jedoch hoffen wir, daß dieser Haus-Gartenschmuck, welcher der Stadt und den Bürgern zur Zierde und Freude gereicht, im Laufe des neuen Jahres noch viele Anhänger findet, damit der Erfolg der schönen Ausschmückung immer mehr hervortritt. Die Prämierung fand im Monat August statt. Der Vorstand hatte als Prämie ein Bild von Pöbel „am Stadttor“ gewählt, daß in schöner Einrahmung an 15 Bürger verteilt wurde, während 26 mit einer lobenden Anerkennung bedacht werden konnten. Zwei Blumenmärkte wurden im Jahre 1909 abgehalten. Der Erfolg war zufriedenstellend.

Der 6. Juni darf in der Geschichte des Vereins besonders verzeichnet werden. An diesem Tage wurde das Schwan-Denkmal, welches seine Entstehung dem Verein verdankt, in Gegenwart vieler von Nah und Fern herbeigekommenen Festgästen enthüllt und der Stadt übergeben. Die Feier gestaltete sich zu einer schönen Kundgebung für den verstorbenen Gelehrten, einem Sohne unserer Vaterstadt. Das Denkmal ist angefertigt von Herrn Bildhauer Hammerschmidt und bildet eine Zierde für die Stadt Neuß. Der Verein spricht an dieser Stelle nochmals dem Denkmalausschuß, sowie Allen, welche die Entstehung des Denkmals durch Rat und Tat gefördert haben, herzlichen Dank aus. Die in der Generalversammlung am 1. 4. 1909 vom Vorsitzenden, Herrn Bürgermeister Gielen gemachte Anregung, anstatt des geplanten Marktbrunnens ein Denkmal in Aussicht zu nehmen als Erinnerung an die 100-jährige Zugehörigkeit der Stadt Neuß zur Krone Preußens, hat im Laufe des Jahres eine Wendung genommen, die wohl alle Mitglieder des Vereins befriedigt. Der Vorstand hat sich mit dem Vorstand des Neusser Kriegervereins, der ein Kaiser Wilhelm-Denkmal errichten will, in Verbindung gesetzt, behufs gemeinsamer Ausführung der beiderseitigen Anregungen. Nach verschiedenen Besprechungen ist beschlossen worden, ein einheitliches Denkmal und zwar ein Kaiser Wilhelm-Denkmal zu errichten. Die für den Marktbrunnen gesammelten Gelder werden für dieses Denkmal mitbenutzt, außerdem bewilligte der Vorstand in der letzten Sitzung einen Zuschuß des Vereins für Gemeinwohl und Verschönerung der Stadt in Höhe von M. 1000,—, fahbar in Jahresraten von M. 200,—. Der Vorstand ist der festen Überzeugung, daß die Mitglieder diesen Beschlüssen voll und ganz beistimmen. Aus dem Jahre 1909 können wir ferner noch berichten, daß auch verschiedene sonstige, in der Generalversammlung und den Vorstandssitzungen besprochenen, Verschönerungen usw. seitens der Stadtverwaltung aufgenommen und teils verwirklicht sind, teils noch verwirklicht werden. Wir verweisen nur auf die Verschönerung des Platzes an der Gartenstraße sowie auf die beschlossene Errichtung einer Glassoranda am Stadtgartenrestaurant.

Zum Schluß bitten wir die Mitglieder, dem Verein recht viele neue Mitglieder zu erwerben. Wir werden uns erlauben auch wieder schriftlich zur Mitgliedschaft aufzufordern, die Bürger wollen dann die Einladung nicht ablegen ohne die Anmeldestarte zum Mitglied des Vereins zu unterschreiben und zurückzugeben. Damen sind auch als Mitglieder willkommen.

* Die Badeanstalt ist am Karfreitag geschlossen, am Karntag geöffnet morgens von 8½-12½ Uhr, nachmittags von 2-8 Uhr. Damenschwimmbad von 9½-11 Uhr morgens. Volksbad von 5-8 Uhr abends. Ostermontag und Montag bleibt die Anstalt geschlossen. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß zu den Bädern und Brausebädern am Karntag nachmittags nach 4 Uhr keine Karten für Kinder mehr ausgegeben werden.

© Die Osterferien der höheren Schulen haben gestern, nachdem die üblichen Schlußfeiern begangen worden waren, begonnen.

+ Mit der Tieflegung der Krefelderstraße wird am 6. April begonnen. Die Arbeiten sind auf 8 Wochen berechnet, werden aber nach Möglichkeit so gefördert, daß sie eventl. in fünf Wochen erledigt sind.

*) Zur Bewältigung des Osterverkehrs haben die Eisenbahn-Direktionen Köln, Mainz, Frankfurt, Saarbrücken, Elberfeld und Essen umfangreiche Maßregeln getroffen und auf allen verkehrreichen Linien Sonderzüge eingelegt, die, als sogenannte Vorzüge, in der Regel 10 Minuten vor den fahrplanmäßigen Zügen abgefahren werden. Da die Fahrkarten vier Tage einschließlich des Ruhetages Gültigkeit haben, empfiehlt es sich, zur Vermeidung von Stauungen an den Schaltern die Fahrkarten für die Rückfahrt schon bei der Hinfahrt zu lösen. Die Beförderung der Militäurlauber erfolgt mittels besonderer Militärzüge.

× Die Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrts-Act. - Ges. beginnt mit ihren Fahrten zwischen Düsseldorf - Bonn und Düsseldorf - Uerdingen. Wir verweisen auf den gestern veröffentlichten Fahrplan.

* Der Verein für Säuglingsfürsorge im Reg.-Bez. Düsseldorf veranstaltet in der Zeit vom 1. bis 11. Juni einen Kursus für Säuglingsfürsorge für Interessenten aller Berufsstände. Der Zweck dieses Kursus ist, einen Überblick über die Zusammenhänge zu geben, in welchen die Gefährdung der im jüngsten Lebensalter stehenden Kinder und zahlreicher Mütter mit den allgemeinen sozialen Verhältnissen steht, und zugleich mit den mannigfachen Ursachen dieser Gefährdung die Mittel und Wege aufzuzeigen, welche zu ihrer Bekämpfung dienen sollen.

Die Vorlesungen sind allgemein verständlich gehalten. Im ersten Sinne kommen als Teilnehmer solche Persönlichkeiten in Betracht, die sich in ihrer beruflichen, ehrenamtlichen oder freien Arbeit mit der Hebung der Lebensbedingungen breiter Volksschichten zu befassen haben, also Kommunalbeamte, Vertreter und Vertreterinnen der Arbeiterklasse, Männer und Frauen, die in Fürsorge- und Wohlfahrtsvereinen auf dem Gebiete der Jugendfürsorge tätig sind. Doch sind auch aus allen anderen Kreisen Teilnehmer willkommen.

Die Anordnung des Kursus ist so gedacht, daß in den Vormittagsstunden Vorlesungen über die einschlägigen Gebiete gehalten werden und nachmittags Besichtigungen von Anstalten und Einrichtungen aller Art stattfinden.

Aus den Vorlesungen werden hervorgehoben: „Vormundschaft“ und „Fürsorgeerziehung“ Amtsgerichtsrat Pansbena-Lennep, „Säuglingspflege und Ernährung“ Prof. Dr. Schloßmann, „Armenrechtswesen“ Stadtrat Dr. Elum-Dortmund, „Sozialversicherung“ Dr. Marie Baum-Düsseldorf, „Wohnungswesen“ Dr. Hans Kampffmeier-Karlsruhe usw.

Für die Besichtigungen sind Kindererholungsheime, Versorgungshäuser für Mutter und Kind, die Fürsorgeanstalt Neudüsselthal, das Arbeiterinnenheim, die Lungenheilstätte und die Waldschule M. Gladbach, die Wohlfahrtsanstalten der Firma Karbenfabriken vorm. Friedr. Boner & Co. in Leverfulen bei Mülheim a. Rh. u. a. m. vorgesehen.

Außerdem findet Teilnahme an der Zierkindersprekshunde, sowie an hauswirtschaftlichem Unterricht in Volksschulen statt.

— Der Männer-Gesang-Verein „Eintracht“ hält am Ostermontag, abends 8 Uhr, im großen Saale des Hotel Berghaus eine große Liedertafel ab, bestehend aus Konzert, Theater und Kettball. Den Besuchern derselben stehen genutzreiche Stunden in Aussicht. Auch Nichtmitgliedern ist der Zutritt gestattet.

— Regimentsjubiläum. In der gestrigen Mitteilung betr. ein Regimentsjubiläum muß es heißen: „Des Niederrheinischen Infanterie-Regiment Nr. 47“.

© Für das Rheinische Jagd-Kennzeichen hatten gestern die Gewichtsannahmeerklärungen zu erfolgen. Von den Inländern blieben dabei 40 Kennungen bestehen. Das Ergebnis aus Frankreich und Belgien liegt uns noch nicht vor.

△ Vom Wetter. Höchste Temperatur am gestrigen Tage 9 Grad über Null, niedrigste in vergangener Nacht 0 Grad, heute Morgen 3 Grad über Null. Barometer 3 mm gestiegen. Wind westlich.

Aus dem Kreise.

□ Erkrankungen. In der Woche vom 13. bis 19. März laufenden Jahres wurden im Kreise Neuß nachstehende Erkrankungen konstatiert: an Diphtherie 2; an Scharlach 1; an Lungen- und Kehlkopfentzündung je 1 Erkrankung- und Todesfall.

§ Büttgen, 22. März. Das Jahr 1909 war für die hiesige Gemeinde = Sparkasse recht günstig, trotzdem der Zinsfuß von 4 auf 3½ Proz. ermäßigt wurde. Die Zahl der Sparkassenbücher stieg um 213 Stück, so daß deren heute 2634 vorhanden sind. Die Einlagen, welche in 1908 3 520 004,08 M. betrugen, sind auf 4 000 513,97 M. gestiegen und zwar durch Zuschreibung von Zinsen um 135 767,66 M., durch Neueinlagen um 1 102 803,54 M. Abgehoben wurden in 1909 758 061,31 M.

Die Zinsbrutto = Einnahmen betrugen 169 780,55 M., die Ausgaben 141 822,80 M., so daß ein Zinsüberschuß von 27 957,75 Mark verblieb.

Die Bestände der Kasse in Höhe von 4 064 992,10 M. sind angelegt auf städtische Grundstücke 2 236 299,07 M., ländliche Grundstücke 941 788,59 M., in Inhaberpapieren 699 101 M., auf Schuldscheine 48 157,50 M., bei öffentlichen Instituten und Korporationen 139 645,94 M.

Der Reservefonds ist seit dem 12-jährigen Bestehen der Kasse auf 143 631,59 M. angewachsen.

□ Nettesheim, 23. März. Durch Beschluß des Präsidiums des königlichen Landgerichts zu M.-Gladbach vom 24. Februar 1910 ist die Wiederwahl des Beigeordneten und Gemeindevorstehers Hermann Schieffler in Nettesheim zum stellvertretenden Schiedsmann des Schiedsmannbezirks Nettesheim = Bughheim auf die Dauer von drei Jahren bestätigt worden.

Letzte Nachrichten und Telegramme

der „Neusser Zeitung“.

Der Reichskanzler in Rom.

Rom, 22. März. Der Reichskanzler begab sich heute vormittag 10½ Uhr mit dem Gefolge nach dem Quirinal, wo er vom König in Privataudienz empfangen wurde.

Rom, 22. März. Der König verlieh dem Reichskanzler während der heutigen Privataudienz den Annunziaten-Orden. Nach der Audienz besuchte der Reichskanzler den Minister des Äußeren, Guicciardini. Die Besprechung der beiden Staatsmänner dauerte dreiviertel Stunde.

Rom, 22. März. Der Reichskanzler machte heute nachmittag dem Ministerpräsidenten Sonnino einen halbstündigen Besuch.

Rom, 22. März. Heute Abend fand im Quirinal zu Ehren des deutschen Reichskanzlers ein Diner statt, an dem außer dem König und Herrn v. Bethmann Hollweg Ministerpräsident Sonnino, der Minister des Äußeren, die Botschafter Panja und v. Jagow, die Mitglieder der deutschen Botschaft und eine Reihe von hohen italienischen Würdenträgern teilnahmen. Nach dem Diner hielt der König Cercle ab.

h. Rom, 23. März. Die Verleihung des Annunziaten-Ordens an den Reichskanzler macht hier einen günstigen Eindruck. Der Orden, der etwa dem „Schwarzen Adler“ gleichkommt, wird im Allgemeinen nur Souveränen und ganz besonders verdienten italienischen Staatsmännern verliehen. Die Ritter des Ordens dürfen sich „Bettor des Königs“ nennen und rangieren gleich nach den königlichen Prinzen. Hiesige Blätter folgern aus der Ordensverleihung, daß die Beziehungen herzlich seien, und das darin eine Anerkennung der Notwendigkeit des Dreibunds liege.

Die Tarifverträge im Baugewerbe.

Dresden, 22. März. Die dritte außerordentliche Hauptversammlung des Deutschen Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe verlangt, daß die Ende März dieses Jahres ablaufenden Tarifverträge mit den Arbeiter-Organisationen unter Zugrundelegung eines Tarifvertrags = Modells erneuert werden, das folgende Bedingungen zu enthalten hat:

1. Der Abschluß soll zentral erfolgen. Die vorherige Vereinbarung der speziellen Arbeitsbedingungen soll nach wie vor diesen Arbeitgeberverbänden und den in Betracht kommenden Zweigverbänden der Arbeitnehmer überlassen bleiben. 2. Die Möglichkeit, die für die einzelnen Verbände geeigneten Lohnmethoden zu vereinbaren, soll durch das Vertragsmuster gesichert werden. Eine Reduzierung der Lohnhöhe ist nicht beabsichtigt. 3. Die Arbeitsarbeit soll nicht nur als zulässig erklärt, sondern ihre Durchführung auch im Vertrag gesichert werden. 4. Durch eine besondere Erklärung außerhalb des Vertrages soll eine Sicherung der Arbeitgeber = Arbeitgeberernachweise insofern festgelegt werden, daß diese von den Arbeiter-Organisationen in keiner Weise gestört werden dürfen. 5. Eine geringere als dreijährige Vertragsdauer soll ausgeschlossen sein.

Dieser Beschluß soll den Arbeitnehmern aller Zentralverbände als endgültige Entscheidung des Deutschen Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe mitgeteilt werden. Die Hauptversammlung erwartet gemäß der in Berlin mit dem Arbeitervertretern getroffenen Vereinbarung die Antwort der Arbeiter-Organisationen bis spätestens 8. April und erklärt sich mit der Verlängerung der jetzt bestehenden Verträge bis längstens 14. April einverstanden.

h. Hamburg, 23. März. Gestern herrschte so stürmisches Wetter auf der Nordsee, daß viele Dampfer, welche ausfahren wollten, ihre Liegeplätze nicht verlassen haben.

Berlin, 22. März. Zum heutigen Geburtstag Kaiser Wilhelm I. erstahlte das Mausoleum in Charlottenburg im herrlichsten Glanze. Unter den prächtigen Kranzspenden, die niedergelegt wurden, war eine der ersten ein Blumengebinde, das die Tochter des Kaisers, die Großherzogin = Witwe Luise von Baden, überliefert hatte. Um 10 Uhr besuchte das Kaiserpaar in Begleitung der Prinzessin Viktoria Luise und des Prinzen Joachim das Mausoleum.

Der Entwurf, betr. den Schutz frühgeschichtlicher Denkmäler und betr. die Ausgrabungen und Funde von Altertümern, wird dem Landtag noch in dieser Session zugehen. Ein Denkmalschutzgesetz ist nicht geplant, da man die Bestimmungen des Verunfallungs-gesetzes vorläufig für ausreichend hält.

Sämtliche Vermessungsarbeiten
führt aus
Solinus, vereid. Landmesser u. Ingenieur,
Neuss, Tückingstr. 10. Fernr. 704

Kaufhaus für Lebensmittel

Büttgerstraße 5 und Jülicherstraße.

Extra billiges Angebot für die Karwoche.

Süße Holl. Bratbückinge	Dkd. 52 Pfg.
Gute Monikendamer	Stück 7
Nieler Sprossen, große Riste	1.20 Mk.
Hohebüdinge, extra große, Stück	5 Pfg.
Gablian im Schnitt	Pfd. 15 "
Gewässerte Tittlinge per Pfd.	nur 18 "
Edamerkäse, vollfest	Pfd. 85 "
Holländerkäse	" 80 "
Holländer Gouda-Käse	" 1.10 Mk.
Schweizerkäse	" 1. — "
Mainzerkäse	4 Stück 10 "
Limburgerkäse	per Pfd. 45 Pfg.
Rollmöpse mit Gurkeneinlage	2 St. 11 Pfg.
Holl. Boll-Feringe	per Dkd. 58 "
Macinierte Feringe	Stück 8 "

Eier! Eier! Eier!

(nur garantiert frische Ware)

10 Stück nur 55 Pfennig.

Wagen ohne Firma.

Auf bequeme

Teilzahlung

und
reelle Bedienung
liefere ich

Anzüge

für Herren, Knaben u. Kinder,
Manufakturwaren
Kleider- und Blusenstoffe
in riesiger Auswahl.

Möbel

aller Art, einzelne Stücke,
sowie ganze

Aussteuern

H. Sack's

**Waaren- u. Möbel-
Credit-Haus,**
Kapitel- u. Tückingstr.-Ecke.

Aile Aile Aile Aile

vorkommenden
Baugeräte
Baugeräte
Baugeräte

Terazzostufen und Spülsteine

in allen Längen und Grössen,
Sand und Kies

liefert zu äusserst billigen Preisen und künftigen Bedingungen

Aib. Gustorf,

Gartenstrasse 47/56.
Telephon 103.

Grösstes Tonrohrlager am Platze von nur 1a. Rohren der
Rheinischen Steinzeugwerke.
Verkauf 30 bis 40% unter Fabrikliste.

Zur gefälligen Beachtung!

Bringe hiermit meine neu eingerichtete

Perzinnerei

in empfehlender Erinnerung. Bei sauberer Arbeit billige
Preise. Bestellungen werden entgegen genommen
Restaurations-Platz, Niederstrasse 19 und Breitestraße 14.

Neuer Perzinnaufstalt

Joh. Heinr. Kraus.

NB. Gleichschaden in verschiedener Ausführung
 stets vorrätig.

Gebr. Heinemann

Büchel 26—28

Neuss

Büchel 26—28.

Zur

Kinder-Kommunion

empfehlen in gewohnt grosser Auswahl bei billigen Preisen:

Kommunion-Kränze

in Maiglöckchen, Fliederblüten,
Rosen.

Schleier

am Stück und abgepasst mit Borduren.

Handschuhe

in Stoff und Glacé aller Art.

Taschentücher

in Battist, Halbleinen u. Leinen.

Buchstaben-Taschentücher.

Spitzen-Taschentücher.

Kerzentücher in Battist u. Seide.

Kleider-Mulle am Stück.

Festons, Durchsätze und Spitzen
aller Art.

Seidene Schärpen

in weiss, schwarz und farbig.

Feston- und Spitzen-Röcke

in allen Preislagen.

Leibwäsche aller Art,

Hemden, Beinkleider, Untertaillen,
Anstandsrocke.

Korsetts

Faltenhemden

Vorhemden

Kragen

Manschetten

Cravatten

Manchettenknöpfe.

Strümpfe

Sträusschen

Hosenträger

Socken.

Unterzeuge

Hemden

Kurz-, Weiss-, Wollwaren

en gros

Fernsprecher 187.

en détail.

Ohlendorff's Peru-Guano

„Füllhornmarke“

ist der beste Dünger für Kartoffeln sowie für Hackfrüchte.

Bahnwagen

wegen Aufgabe des Artikels

Stück 2 Mark.

Willy Ellinghaus,

Neuss, Büchel 18.

Spezial-Geschäft für Güte,

Schirme, Belgwaren. : :

Saattartoffeln

Größe Mölle, Juli-Mieren

und Industrie,

nur in fremde ertragreiche

Ware,

empfehlen billigst

Frantz Wichterich,

Inh. Gebr. Schmidt,

Neß am Rhein,

Weissenbergerweg 68.

Gut erhaltene

Baubude

mindestens 20 Quadrat-

meter Flächenraum

zu kaufen gesucht.

Düsseldorf, Kölner-

straße 108.

Mündelgeld

nur in größeren Beträgen

ist mündellicher auf ländlichen

Grundbesitz auszuleihen be-

auftragt

Roth, Königlich Notar,

Neß, Breitestraße 32,

Telephon Nr. 487.

Händler

erstes grosses Verdienst

aus dem Verkauf von bel. verdienstl.

aus dem Verkauf von bel. verdienstl.

aus dem Verkauf von bel. verdienstl.

aus dem Verkauf von bel. verdienstl.

aus dem Verkauf von bel. verdienstl.

aus dem Verkauf von bel. verdienstl.

aus dem Verkauf von bel. verdienstl.

aus dem Verkauf von bel. verdienstl.

aus dem Verkauf von bel. verdienstl.

aus dem Verkauf von bel. verdienstl.

aus dem Verkauf von bel. verdienstl.

aus dem Verkauf von bel. verdienstl.

aus dem Verkauf von bel. verdienstl.

aus dem Verkauf von bel. verdienstl.

aus dem Verkauf von bel. verdienstl.

aus dem Verkauf von bel. verdienstl.

Aug. Rössing

Düsseldorf, Graf Adolfplatz 5.

Telephon 2084.

Gegründet 1885.

Juwelen

Goldschmuck, Silberschmuck

Silberbestecke, Silbergeräte

Herren- und Damenuhren.

Passende Kommunion- und

Konfirmations - Geschenke.

Küppersbusch Herde,

**Haus- u. Küchengeräte
Emaillierte Geschirre:**

Vulkan-Emaille

garantiert giftfrei, empfiehlt

Wilhelm Kreiner

Oberstrasse 103.

Kölner Lebensmittel-Geschäft

Friedrich Woers,

Wunderstraße 6.

Für die Feiertage empfehle zur gefl. Abnahme:

ff. Blütenmehl, Ia. Braunschw. Wurst, ff. Süßfrüchte,

als Birnen, Aprikosen, Rosinen, Nischobst u.

ff. Konserven, sowie alle andern Kolonialwaren zu

den billigsten Preisen. — Auf meine ff. Weine

mache ich ganz besonders aufmerksam.

Außer dem bekannten Rabatt gebe ich jedem Kunden

Donnerstag, Freitag und Samstag beim Einkauf von

5 Mark an ein nützliches Ostergehenk gratis.

Freitag, den 25. März:

Samstag, den 26. März,

abds. 8 Uhr, 3. ersten Male:

Der Feldherrnhügel.

Sonntag, den 27. März,

(Osterfesttag) vormitt. 11 1/2

Uhr, Dichter u. Tonkünstler-

matinee: „Die Feiertage“.

Nachm. 3 Uhr, zu kleinen

Preisen: Moral.

Abends 7 1/2 Uhr: Der Feld-

herrnhügel.



Eigene Fabrikation fugenloser Trauringe

mit elektrischem Betrieb, grösste

Auswahl, gesetzlich gestempelt.

Gravur sofort umsonst.

J. P. Plücken,

Niederstr. 79—81.

Für die Kartage empfehle

in lebendiger Qualität:

Seezungen, Steinbutt, Heilbutt, Zander, Rheinhecht,
Kotzungen, Schollen, holl. Schellfisch, Kabilan, süß-
gewässerten Labeidan, Stodfish und Tittlinge, echte
Monikendamer Bratbückinge, sowie sämtliche mari-
nierte und geräucherte Fische. — Feinster Feringe-
salat ohne Fleisch per Pfund 60 Pfg.

Niederstr. 17. Friedrich Walge, Teleph. 274.

Wenn Sie in

Haus-, Küchen-, Feld- und Gartengeräten

etwas benötigen, so kaufen Sie gut und billig bei

Heinr. Meidhöfer,

Ecke Furth- und Wolberstraße.

Hochprima

Strubes-Schlafstedter Saathaser

Mk 20 per 100 Kilo bei

Elbern-Osternmann, Neuf.

Kölner Konsum-Anstalt

H. Lohmar

Büchel 12

Genlstr. 1

Erfelderstr. 54.

Offertiere

Grüßen Schellfisch per Pfund 16 Pfg.

Kabilan ohne Kopf " " 15 "

Stodfish, gewässert " " 25 "

Sprossen per Pfund 60 "

Hohefische per Stück 5 "

Bratbückinge 10 Stück 42 "

Rollmöpse 2 Stück 11 "

Sardinen per Pfund 35 "

Eier 2 Stück 11 "

100 Stück 5.20 Mk.

sowie alle Kolonialwaren

zu bekannt billigen Preisen.

Der selbstgebackene Osterkuchen

schmeckt am besten.

Dr. Oetker's Osterkuchen seit Jahren bewährt.

Zutaten: 250 g Butter, 375 g (3/4 Pfd.) Zucker,
6 Eier, das Weisse zu Schnee geschlagen, 500 g
Weizenmehl, 1 Päckchen Dr. Oetker's Back-
pulver, 1 Teelöffel voll Zimt, 1 Messer-pitze voll
gemahlene Nelken, 50 g Succade, 125 g Korinthen,
3 Esslöffel voll (50 g) Kakao, 1/2 bis 1 Liter Milch.

Zubereitung: Die Butter rühre schaumig,
gib Zucker, Eigelb, Milch, Mehl, letzteres mit dem
Backpulver gemischt, hinzu und zuletzt den Kakao,
die Gewürze und den Eierschnee. Fülle die Masse in
die gefettete Form und backe den Kuchen in ca.
1 1/2 Stunden.

Stadttheater Düsseldorf

Mittwoch, den 16. März,

abends 7 1/2 Uhr, Serie 6:

Mahadewa

Donnerstag, den 24. März,

abds. 7 1/2 Uhr, Serie 7: Das

Glück im Winkel

Freitag, den 25. März:

Keine Vorstellung

Samstag, den 26. März,

abends 7 1/2 Uhr, Serie 8:

Tantris der Nacht.

Sonntag, den 27. März,

(Osterfesttag) abds. 6 1/2 Uhr,

Serie 1: Die Weisheitsfing-
er von Nürnberg.

Montag, den 28. März,

(Ostermontag) nachm. 2 1/2 Uhr

(Volksstümliche Vorstellung zu

ermäßigten Preisen.) Alt-

Heidelberg.

Abds. 7 Uhr, außer Abonn.:

Garmen.

Schauspielhaus Düsseldorf

Mittwoch, den 23. März,

abds. 7 1/2 Uhr: Ein Sommer-

nachtsleben.

Donnerstag, den 24. März,

abends 8 Uhr: Feindliche

Seelen.

Freitag, den 25. März:

Geflohen.

Samstag, den 26. März,

abds. 8 Uhr, 3. ersten Male:

Der Feldherrnhügel.

Sonntag, den 27. März,

(Osterfesttag) vormitt. 11 1/2

Uhr, Dichter u. Tonkünstler-

matinee: „Die Feiertage“.

Nachm. 3 Uhr, zu kleinen

Preisen: Moral.

Cäcilien-Chor

von St. Marien.

Heute Abend 9 Uhr

Probe

in der Marienkirche. Um

recht pünktliches Erscheinen

bittet Der Dirigent.

Neusser

Volksbade-Anstalt.

Charfreitag geschlossen.

Charfreitag geöffnet morg-

von 8 1/2 bis 12 3/4 Uhr.

Nachmittags von 2 bis 8 Uhr.

Damenschwimmbad von 9 1/2

bis 11 Uhr Morgens.

Volksbad von 5 bis 8 Uhr

abends. Ostermontag und

Montag geschlossen.

Der Vorstand.

Neueinfassen und

aufhängeln von Säulen

Willy Ellinghaus,

Neuf. Büchel 18.

Spezial-Geschäft für Güte,

Schirme, Belgwaren.

Thete, Ladenregale,